



Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Jarolim,
sehr geehrte Aichwalder Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,

leider müssen wir feststellen, dass auch im Jahr 2024 zahlreiche negative Schlagzeilen die Welt bestimmten. Der Krieg in der Ukraine dauert weiter an, und auch im Nahen Osten ist trotz der aktuellen Waffenruhe kein Frieden in Sicht. Die Erderwärmung stieg weiter an und überstieg erstmals die 1,6 °C-Marke. Damit einher gehen zahlreiche Naturkatastrophen – Hochwasser wie in Spanien und in nächster Nähe im Wieslautal, Waldbrände durch zu trockene Böden, Wirbelstürme... die Liste könnte noch fortgeführt werden. Es liegt in unserer großen Verantwortung, die Ursachen der Klimaveränderung mit sämtlichen verfügbaren Mitteln zu reduzieren. Es ist ein richtiges Zeichen, dass der Gemeinderat die Einrichtung eines Umweltbeirats beschlossen hat.

In den USA wurde Donald Trump erneut zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt. Wir blicken aus verschiedenen Gründen besorgt auf diese zweite Amtszeit von Donald Trump, denn bereits am Tag seiner Amtseinführung machte er keinen Hehl aus seiner radikalen Agenda. Deutschland steckt mitten im Wahlkampf auf Grund der zerbrochenen Regierungskoalition im Bund, die zu vorzeitigen Neuwahlen geführt hat. Das Erstarken der Populisten und der rechten Ränder – in Deutschland durch die AfD – bedroht unsere Demokratie in hohem Maße. Wir hoffen, dass Demokraten hier und in Europa zusammenstehen und sich für Demokratie und Menschenrechte verbünden. Dass Elon Musk sich in unseren Wahlkampf einmischt, schien vor Kurzem noch nicht denkbar. Wir können nur wie auf der Titelseite des Spiegels zu lesen ist, mit den Worten von Robert Habeck sagen „Finger weg von unserer Demokratie, Herr Musk“!

Die Sozialen Medien werden immer mehr zur Verbreitung von Desinformationen genutzt, Faktenchecks werden eingestellt. Es ist und bleibt eine wichtige Aufgabe für uns Demokraten, die Bevölkerung mit wahrheitsgemäßen Informationen zu versorgen.

Blicken wir nun aber auf das Jahr 2024 in der Gemeinde Aichwald zurück:

Es freut mich sehr, dass weiter in den Ausbau der Bildungseinrichtungen unserer Gemeinde investiert wurde. In Aichschieß werden nun Kindergarten und Schule neu gebaut, der Spatenstich erfolgte im September 2024. So kann der Schulstandort Aichschieß modern ausgestattet und eine gute Lernatmosphäre geschaffen werden.

Die alte bzw. jetzt neue Sporthalle in Schanbach konnte nach einer Komplettsanierung im Juni 2024 feierlich wiedereröffnet werden und wird nun wieder von Jung und Alt intensiv genutzt.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien wurde durch die PV-Bündelaktion der Teckwerke ein großes Stück vorangetrieben. Es freut uns, dass so viele Bürgerinnen und Bürger Aichwalds sich daran beteiligt haben.

Wir hätten uns gewünscht, dass das Bauprojekt ‚Fuchsbühl‘ 2024 startet. Nun vertrauen wir darauf, dass die laufenden Gespräche zu einem baldigen Baubeginn führen.

Wir konnten gemeinsame Feste feiern: vom Jubiläum der Turnabteilung des ASV bis zum 50-jährigen Jubiläum der Gemeinde Aichwald selbst. Zahlreiche Vereine und Institutionen beteiligten sich mit Infoständen und Aufführungen aller Art. Ein großer Dank gilt hier der Verwaltung und den vielen ehrenamtlich Engagierten, die das Jubiläum mitgestaltet haben.

In unserer letzten Gemeinderatssitzung hat uns Herr Bürgermeister Jarolim seine Haushaltsrede vorgetragen und anschaulich dargestellt, wie die Gelder im Haushaltsjahr 2025 eingesetzt werden sollen. Danke auch an dieser Stelle an Herrn Jauß, der den Haushaltsplan wieder erstellt hat.

Der Haushalt für 2025 weist ein veranschlagtes Ergebnis von Minus 2,4 Millionen Euro aus. Herr Bürgermeister Jarolim hat erläutert, warum wir mit einem Defizit in dieser Höhe in das neue Haushaltsjahr gehen. Wir sehen, dass in 2025 besondere bauliche Maßnahmen eingeplant sind, welche zu den hohen Ausgaben führen. Es sind keine unnötigen Ausgaben erkennbar, weshalb wir dem Haushaltsplan zustimmen. Jedoch gilt es, im Laufe des Jahres genau zu beobachten, wie sich die finanzielle Situation entwickelt und wie man durch Reduzierung von Ausgaben aber auch durch Verbesserungen der Einnahmen ggf. das Defizit verringern kann.

Der britische Politiker und Premierminister des Vereinigten Königreichs Anthony Eden sagte einmal: „Jeder erwartet vom Staat Sparsamkeit im Allgemeinen und Freigebigkeit im Besonderen.“

Das Zitat könnte man meines Erachtens 1:1 in die heutige Zeit übernehmen.

Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln einen Weg finden, sparsam mit den Gemeindefinanzien umzugehen und gleichzeitig in die Zukunft investieren ist die Herausforderung, vor der wir stehen. Gemeint sind die Einrichtungen für Bildung und Teilhabe, die Modernisierung der Verwaltung bis hin zu Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz.

Sinnvolle Investitionen wurden, wie bereits erwähnt, getätigt, sei es im Bereich der Bildung und Infrastruktur oder im Ausbau der erneuerbaren Energien.

Konkret sehen wir im Bereich der Ladesäulen für E-Autos Luft nach oben.

In Altbach betreibt eine private Firma seit Jahresende 2024 auf öffentlichem Grund drei Ladesäulen auf eigene Rechnung.

Daher unser Antrag 1:

Wir bitten die Verwaltung, zu prüfen, ob ein Ladesäulen-Modell analog dem der Gemeinde Altbach auch für Aichwald in Betracht kommen könnte und ggf. Kontakt mit der Gemeinde Altbach bzw. der Betreiberfirma aufzunehmen.

Laut dem Klimaschutzkonzept der Gemeinde Aichwald verursacht der PKW-Verkehr 64% der Verkehrsemissionen. Um Klimaziele zu erreichen müssen wir hier zur

Reduzierung beitragen. Wir wollen, dass die Bevölkerung an den Vorteilen unseres inzwischen gut ausgebauten ÖPNV ins Neckar- wie ins Remstal partizipiert.

Aus diesem Grund erneuern wir unseren Antrag vom Vorjahr.

Antrag 2:

Wir bitten die Verwaltung erneut, gemeinsam mit dem VVS und der Firma Schlienz eine ÖPNV-Werbeaktion zu initiieren. So soll z.B. zu besonderen Aktionen der Bus kostenfrei genutzt werden können. Die Ideen dazu kennen wenige Grenzen.

Auch wollen wir, dass Personen mit Handicap gerne den ÖPNV nutzen. Nicht ohne Grund sind wir verpflichtet die Bushaltestellen behindertengerecht auszubauen. Wir wollen, dass Menschen, die im Alltag auf Rollatoren oder Rollstühle angewiesen sind, aktiv am öffentlichen Leben teilnehmen und ihre Einkäufe sowie Arzttermine eigenständig wahrnehmen können.

Deshalb unser Antrag 3:

Wir beantragen, die Bushaltestelle Schanbach Kreisverkehr, welche ein zentraler Knotenpunkt ist, in beide Richtungen behindertengerecht umzubauen und die anderen Bushaltestellen nach und nach in der Hinsicht zu modernisieren und auszustatten. Den Verweis auf hohe Kosten wie im Vorjahr können wir nur bedingt akzeptieren. Wir erwarten konkrete Planungen.

Wir begrüßen ausdrücklich die Unterstützung des Bürgerbusses bei den Schülerfahrten von und nach Lobenrot. Nötig ist, dass dieses Angebot gut evaluiert wird, um es anzupassen, in den ÖPNV vollständig einzubinden oder gegebenenfalls wieder zu streichen.

Viele Anfragen aus der Bürgerschaft, die bei uns ankommen, gehören in den Bereich Verkehr bzw. Überwachung des ruhenden Verkehrs. In diesem Zusammenhang greifen wir einen früheren Antrag erneut auf: einen oder zwei weitere Fußgängerüberwege in Aichelberg zu realisieren. Die Verwaltung insbesondere Herr Felchle hatte sich dafür eingesetzt. Inzwischen ist die Straßenverkehrsordnung geändert, weshalb die Kommunen nun mehr Entscheidungsspielraum haben.

Deshalb unser Antrag 4:

Wir bitten die Verwaltung zu prüfen, ob an der Durchfahrtsstraße in Aichelberg auf Grund der neuen Rechtslage Fußgängerüberwege möglich sind und diese bei positiver Entscheidung zu planen.

Zur Verkehrssituation in der Poststraße erreichte Ende letzten Jahres alle Fraktionen ein Anliegen der dortigen Anwohner. Sie bitten darum, die Poststraße auf Grund des fehlenden Gehweges und der dortigen Parksituation sicherer für Fußgänger zu gestalten. Herr Bürgermeister Jarolim hat mitgeteilt, dass die Verwaltung hier bereits aktiv geworden ist und hat einen Vorgehensvorschlag in Kürze angekündigt. Wir begrüßen dies und sehen dem Vorschlag der Verwaltung entgegen.

Es fällt uns auf, dass verdiente ehemalige Beschäftigte der Gemeinde nach deren Tod nicht angemessen durch Nachrufe gewürdigt werden.

Deshalb unser Antrag 5:

Wir bitten die Verwaltung, ein Konzept zur Anerkennungskultur vorzulegen. Langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung sollen in einem Nachruf zumindest im Amtsblatt gewürdigt werden. Für Mitarbeitende, die im aktiven Dienst versterben sollten, soll dies natürlich auch gelten.

Zum Schluss möchte ich einige kurze, aber dennoch wichtige Worte des Dankes äußern.

Wir bedanken uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für ihre konstruktive und wohlwollende Arbeit zu Gunsten der Aichwalder Bevölkerung.

Danke auch an Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat für die gute Beratungsatmosphäre, für den Respekt und auch die Geduld, die jedem Mitglied, besonders den neu gewählten, hier entgegengebracht wird.

Zudem bedanken wir uns bei allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die sich ehrenamtlich für das Gemeinwohl einsetzen. Ob im musisch-kulturellen Bereich, bei der Integration von Flüchtlingen oder in anderen Projekten für Jung und Alt. Ihr Engagement trägt dazu bei, unsere Gemeinde lebenswert zu gestalten.

Ich danke Ihnen ganz herzlich für ihre Aufmerksamkeit.

Aichwald, 27.01.2025

Silke Richl, Walter Knapp